

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Aargau (AGCK-AG) Richtlinien

vom 12. Mai 2003

Theologische Grundlegung

Die Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, die der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Aargau (AGCK-AG) angehören, bekennen und bringen durch ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck, dass in jeder von ihnen der Dreieine Gott heilwirkend gegenwärtig ist.

Das bestimmt trotz noch bestehender Trennungen ihren Umgang miteinander.

Gemeinsam rufen sie Gott als Vater an. Sie glauben an Jesus Christus als Haupt der Kirche und Heiland der Welt. Sie vertrauen darauf, dass der Heilige Geist sie in alle Wahrheit führt.

Gemeinsame Grundlage ihres Glaubens ist das Wort Gottes, wie es in Jesus Christus endgültig offenbar geworden ist und von der Heiligen Schrift bezeugt wird. Im Bekenntnis von Nizäa und Konstantinopel (381) sehen sie ihren Glauben seinem wesentlichen Inhalt nach authentisch zusammengefasst und dargestellt.

In der Kraft des Heiligen Geistes und seiner vielfältigen Gaben entfalten sie den Glauben in unterschiedlichen Traditionen. Sie wissen und bekennen zugleich, dass ihre Trennungen auch Folge mangelnden Verständnisses füreinander und vielfacher Schuld sind. Deshalb haben sie sich immer neu dem Ruf zu Umkehr und Erneuerung zu stellen.

Durch ihren Glauben und ihre Taufe auf den Dreieinen Gott wissen sich die Glieder der christlichen Kirchen mit Christus verbunden und zur persönlichen Nachfolge und zum gemeinsamen Zeugnis in Wort und Tat verpflichtet. (Das gilt unbeschadet bestehender Unterschiede im Verständnis der Taufe.)

In der Eucharistie/Abendmahl verkünden die christlichen Kirchen Tod und Auferstehung Jesu Christi und feiern die Teilhabe an seinem Leib und Blut in Zeit und Ewigkeit. Gemeinschaft in der Eucharistie/Abendmahl ist und bleibt ein wesentliches Ziel der ökumenischen Bewegung.

Die Mitglieder der AGCK-AG verpflichten sich zu deutlichen und verbindlichen Formen der Gemeinschaft mit anderen Mitgliedskirchen im Zeugnis des Glaubens, im Gottesdienst und im Dienst der Versöhnung, „damit die Welt glaube“ (Joh 17, 21).

Zielsetzung und Aufgaben

Die AGCK-AG weiß sich entsprechend ihrer Zielsetzung folgenden Aufgaben verpflichtet:

1. Sie fördert das Bewusstsein ökumenischer Verantwortung im Bereich der Verkündigung, der Diakonie und des gesellschaftlichen Handelns.

2. Sie befasst sich mit Fragen des Glaubensverständnisses, des Gottesdienstes und des geistlichen Lebens.
3. Sie tritt ein für die Anliegen einer solidarischen Welt (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).
4. Sie vertritt das Ziel einer neuen gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche.
5. Sie bringt in ökumenischer Ehrlichkeit zur Sprache, wie konfessionelle Ausdrucksformen von anderen Kirchen empfunden werden, und kann bei Störungen zwischen den einzelnen Mitgliedern vermitteln.
6. Sie bemüht sich im Zusammenleben ihrer Mitglieder um Klärung untereinander, und sie pflegt den Dialog durch Information, Beratung und Zusammenarbeit zur gegenseitigen Bereicherung.
7. Sie gibt Impulse zum gemeinsamen Handeln, damit die Gemeinschaft in Gebet, Zeugnis und Dienst sichtbar wird.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Aargau wirkt nach aussen:

1. Sie versteht sich als Regionalgruppe der AGCK-CH.
2. Sie pflegt auch den Austausch mit anderen ökumenischen Arbeitsgruppen und Initiativen im Aargau.
3. Sie setzt sich ein für die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene.
4. Sie kann gemeinsame Anliegen ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit vertreten und kann mitbeteiligt sein an Gesprächen mit den Organen des Staates, der Verwaltung und der Verbände im Kanton Aargau.
5. Sie unterstützt den Dialog mit Menschen jüdischen Glaubens wie auch mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen.
6. Sie organisiert im Rahmen der „Woche der Einheit der Christen“ einen ökumenischen Gottesdienst auf kantonaler Ebene.
7. Sie bemüht sich um die Organisation von ökumenischen Podiumsdiskussionen zu aktuellen nationalen Themen.

Diese Statuten wurden unterzeichnet am Sonntag, 14. November 2004, in der Pauluskirche Aarau:

Für die Anglikanische Kirche	Robert Amstutz
Für die Baptisten-Kirche	Ernst Wabel
Für die Christkatholische Landeskirche	Roland Lauber
Für die Evangelisch Lutherische Kirche	Henry Newman
Für die Evangelisch-methodistische Kirche	Sven Büchmeier
Für die Evangelisch-Reformierte Landeskirche	Claudia Bandixen
Für die Heilsarmee	Stefan Malstein
Für die Römisch-Katholische Kirche im Aargau	Rudolf Rieder / Barbara Kühne
Für die Syrisch-Orthodoxe Kirche	
<i>Assoziiertes Mitglied</i>	
Für die Siebenten-Tags-Adventisten	Guido Grossenbacher